

diese Nacht, indem Ihr mich für ein armes Kind hiellet, und Ihr sollt nun meinen Segen haben.“ Da brach es ein Reislein von einem Tannenbaume, der am Hause stand, und pflanzte es in den Boden und sprach: „Das Reislein soll zum Baume werden und soll auch alljährlich Früchte bringen.“ Und alsobald verschwand es mit den musizierenden Kindern, — den Engeln. Das Tannenreis aber schoß empor und ward zum Weihnachtsbaum; der war behangen mit goldenen Äpfeln und Silberäpfeln und blühte alle Jahre einmal. — Und wenn Ihr, liebe Kinder, zu Weihnachten vor dem reichgeschmückten Baume steht und euch freut, so gedenket auch der armen Kinder, die kaum ein Stückchen Brot haben, um ihren Hunger zu stillen, und danket Gott.

X. Bilder aus der Weltgeschichte.

109. Ninive.

Karl Friedrich Becker.

Die Hauptstadt des mächtigen Weltreiches und die Residenz der assyrischen Könige war Ninive in Aturia, am linken Ufer des Tigris, einige Meilen oberhalb der Lykusmündung, in der Nähe des heutigen Mossul. Die Stadt bildete ein längliches Viereck und soll den enormen Umfang von 480 Stadien oder zwölf Meilen gehabt haben; die Bevölkerung wird zu zwei Millionen Seelen angegeben. Die Mauer der Stadt war 100 Fuß hoch und so breit, daß auf ihr drei Wagen neben einander fahren konnten; dazu war sie mit 1500 Thürmen von 200 Fuß Höhe zu besserer Verteidigung versehen. Die fast ungläubliche Ausdehnung von Ninive wird namentlich dadurch erklärt, daß in den orientalischen Großstaaten innerhalb der stark befestigten und vollreichen Hauptstädte große Räume freigelassen wurden, die geeignet waren, bei langen Belagerungen durch Anbau und Fruchtertrag einer Aushungerung vorzubeugen. Die umfangreichen Ausgrabungen, welche in neuerer Zeit namentlich der Engländer Layard in den Ruinen von Ninive (bei den Dörfern Nimrud, Kujundschik, Karamles und Khorjabad) angestellt hat, haben über die alte Stadt und ihre Umgebung, wie über die Civilisation der Assyrer, viele interessante Aufklärungen verbreitet. Die Bauart von Assyrien war von der in Babylonien gebräuchlichen nicht sehr verschieden; auch hier baute man größtentheils mit Ziegelsteinen, oft sogar mit ungebrannten; die Gebäude wurden durch Balken von Mauer zu Mauer gedeckt, und dies bestimmte die Breite der Bauräume. Da das assyrische Niederland nur Palmen und Pappeln bot, die nicht mehr als 30 bis 40 Fuß lange Balken hergaben, so sind die Gemächer und Hallen der in den Ruinenhügeln entdeckten Paläste fast immer lang und schmal; doch hat man zu Khorjabad auch Reste von Säulenstellungen gefunden. Das weichere Material nöthigte ferner auch hier, die Mauern sehr stark zu machen. Die inneren Wände der Gemächer waren bis zur Höhe von 12 Fuß mit Platten von Kalksteinen oder Marmor bekleidet, die man in den benachbarten Bergen brach. Diese Steinplatten wurden mit Skulpturen geschmückt und bemalt; Keilschriften, die unter denselben eingegraben waren, erklärten die Darstellung; auch die Gipsplatten der Fußböden waren mit Inschriften bedeckt. Die Zimmerwände oberhalb der Skulpturen wurden mit gebrannten oder glasierten Ziegeln ausgelegt, die Deck-